

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 82 (1990)

**Heft:** 5

**Vorwort:** Strukturwandel und die Rolle des SGB : was ein Soziologe und die drei AnwärterInnen auf die SGB-Präsidentschaft davon halten

**Autor:** Ackermann, Ewald

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum Eingang

82. Jahrgang

Heft 5, September/Oktober 1990

## **Strukturwandel und die Rolle des SGB: Was ein Soziologe und die drei AnwärterInnen auf die SGB-Präsidentschaft davon halten**

In drei Wochen wird der SGB-Kongress einen neuen Präsidenten oder eine neue Präsidentin zu wählen haben. Mit Ernst Leuenberger, Tiziana Mona und Walter Renschler stehen drei sehr profilierte AnwärterInnen bereit, den SGB ins fin de siècle zu leiten. Die «Rundschau» führte mit ihnen ein ausführliches zweigeteiltes Interview. Im ersten Teil konnten die KandidatInnen auf vier Fragen schriftlich antworten, im zweiten Teil suchte der Redaktor nachzuhaken... und nützte die Gelegenheit, allen noch einmal identische Fragen zu stellen. Die Antworten sollen den Kongressdelegierten nicht nur helfen zu entscheiden. Sie lassen sich auch lesen als Reflexion von führenden GewerkschafterInnen über die jetzige und künftige Rolle der Gewerkschaften. Nicht (nur) um internen Wahlkampf geht es also, sondern mindestens so sehr um die Frage, mit welchen Inhalten und Methoden der SGB das dritte Jahrtausend ansteuern soll.

Hier knüpft auch – gleichsam als deskriptive Voraussetzung – der Beitrag des Zürcher Soziologen Robert Fluder an. Fluder arbeitet an einem wissenschaftlichen Projekt über die Entwicklung der Arbeitnehmerverbände in der Schweiz. Er sucht in seinem Beitrag insbesondere den gesunkenen Organisationsgrad des SGB zu erklären und die entscheidenden Organisationsdefizite der SGB-Gewerkschaften zu benennen. Diese werden bei den Frauen, den Angestellten und den Jugendlichen geortet. Seine Feststellungen dürften nicht nur den künftigen Präsidenten oder die künftige Präsidentin des SGB sondern alle aktiven GewerkschafterInnen herausfordern.

Ewald Ackermann